



VETERINÄRBERICHT 2016

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement
Veterinärdirektion



Das Land
Steiermark



Das Land
Steiermark

VETERINÄRBERICHT 2016

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement
Veterinärdirektion



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORTE

SEITE 4

AUFGABENSCHWERPUNKTE 2016

SEITE 7

TABELLEN

SEITE 27

ANHÄNGE

SEITE 53



WERTGESCHÄTZTE QUALITÄT

Der Stellenwert der Veterinärmedizin im Allgemeinen und des Veterinärwesens im Besonderen wird oftmals unterschätzt. Dabei haben die Aktivitäten der praktizierenden und beamteten Tierärztinnen und Tierärzte nicht nur die Gesunderhaltung der Tiere und deren Schutz vor Tierseuchen im Fokus, sondern stellen auch einen wesentlichen Beitrag zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung dar. So zählen Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft sowie zur Minimierung des Risikos einer Übertragung von Krankheitserregern von Tieren auf Menschen zu den wesentlichsten Aufgaben der Veterinäre und weisen sie als wichtige Gesundheitsdienst-

leister aus. Durch ihre fachliche Expertise und die konsequente Erfüllung verschiedenster Kontrollaufgaben im amtlichen Auftrag tragen sie auch wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg heimischer Nutztierhalter und Lebensmittelbetriebe bei. Dies spiegelt sich unter anderem in den beeindruckenden Exportstatistiken für Fleisch und Fleischprodukte sowie für Milch- und Milchprodukte wider. Für die Qualität des Veterinärwesens in der Steiermark sprechen auch die diversen Studienbesuche ausländischer Delegationen, die sich hier gerne Anregungen zur Optimierung ihrer eigenen Kontrollsysteme holen.

Um mir selbst ein deutlicheres Bild vom komplexen tierärztlichen Aufgabengebiet und vom gesamten Entstehungsprozess von Lebensmitteln tierischer Herkunft zu machen, habe ich zu Jahresbeginn gerne die Gelegenheit wahrgenommen, um an einer vom Obmann des steirischen Tiergesundheitsdienstes, ÖR Josef Kowald, organisierten Exkursion in die Südsteiermark teilzunehmen. Im Zuge der Besuche vor Ort konnte ich mich von der Professionalität und dem großen Engagement aller für den Erfolg der heimischen Veredelungswirtschaft Verantwortlichen überzeugen. Bestätigt hat sich dabei auch meine Einschätzung, dass die Qualität heimischer Lebensmittel hervorragend ist und von den Verbraucherinnen und Verbrauchern zu recht zunehmend geschätzt wird.

Der vorliegende Veterinärbericht dokumentiert anschaulich, welche Anstrengungen die steirische Veterinärverwaltung im Jahr 2016 unternommen hat, um die Fülle an ständig neuen Herausforderungen im Bereich des Veterinärwesens zu bewältigen. Die gesetzten Aktivitäten beinhalten Beratungs-, Diagnostik- und Schulungsmaßnahmen, behördliche Kontrollen und Interventionen sowie Maßnahmen der Krisenplanung und -vorsorge. Für die qualitätsvolle Wahrnehmung dieser Aufgaben zur Förderung der Gesundheit von Tier und Mensch möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Veterinärbehörden sowie bei den im amtlichen Auftrag tätigen Tierärztinnen und Tierärzten herzlich bedanken.

Mag. Christopher Drexler
Landesrat für Kultur, Gesundheit, Pflege und Personal

BEDROHUNG DURCH TIERSEUCHEN

Das Jahr 2016 hat wieder einmal vor Augen geführt, wie rasch sich in einem Land wie Österreich mit hervorragendem Tiergesundheitsstatus neue Bedrohungspotentiale aufbauen und Neueinschleppungen bereits getilgter Tierseuchen nach Jahren der Seuchenfreiheit ereignen können. Zu bedenken sind dabei vor allem die enormen finanziellen Schäden, die der heimischen Vieh-, Fleisch- und Milchwirtschaft bei Ausbruch besonders gefährlicher Tierseuchen erwachsen können und die beträchtlichen Ressourcen, die Bund und Land zur Bekämpfung dieser Seuchen aufwenden müssen. So hätte vor allem eine Einschleppung der im Berichtsjahr in Südosteuropa stark verbreiteten Lumpy Skin Disease verheerende Konsequenzen. Betroffen wäre vor allem die aufgrund der Bluetongue-Restriktionsmaßnahmen ohnehin schon schwer geplagte steirische Rinderbranche. Die Ende 2016 zu beobachtende europaweite Ausbreitung der Vogelgrippe über Wildvögel hat auch ein großes Bedrohungspotential für die heimische Geflügelwirtschaft aufgezeigt und rechtfertigt im Nachhinein die vor allem bei Hobbyhaltern auf wenig Verständnis gestoßene Stallhaltungsverpflichtung. Ein nicht zu unterschätzendes Tierseuchenrisiko besteht überdies für die österreichischen Schweinehalter und unsere auch international erfolgreiche Schweinefleischindustrie durch die weitere Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest im Baltikum, in Polen und der Ukraine. Die angeführten Beispiele belegen einmal mehr die Notwendigkeit, laufend an der Erweiterung und Aktualisierung von allgemeinen und tierseuchenspezifischen Krisenplänen zu arbeiten, um für den Ernstfall bestmöglich gerüstet zu sein. Diese Planungsaufgaben sind sehr zeitintensiv und stellen für die involvierten Landes- und Bundesbehörden in Zeiten der knappen Personalressourcen eine enorme Herausforderung dar. Die im diesjährigen Veterinärbericht beschriebenen Aktivitäten dokumentieren, dass die veterinärbehördliche Krisenvorsorge im Bundesland Steiermark sehr ernst genommen und in einigen Bereichen auf europäischer Ebene sogar als beispielgebend angesehen wird. Trotzdem gibt es noch ausreichend Potential, um mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die bestehenden Arbeitsanweisungen zu präzisieren, die vorhandene Ausstattung zu komplettieren und die Vorbereitungen für eine effektive Zusammenarbeit aller bei Tierseuchenkrisenfällen involvierten Stellen zu intensivieren. Mein Dank gilt allen konstruktiven Kräften, die sich mit Engagement an der ständig notwendigen Weiterentwicklung des Veterinärwesens, insbesondere auch hinsichtlich einer optimalen Krisenvorsorge beteiligen, sowie allen Kolleginnen und Kollegen, deren Leistungsbilanz der diesjährige Veterinärbericht dokumentiert.



Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

AUFGABENSCHWERPUNKTE

AMTSTIERÄRZTLICHER DIENST

SEITE 9

TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG

SEITE 11

TIERSCHUTZ

SEITE 17

LEBENSMITTEL UND ZOOSE

SEITE 20

TIERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 24

EU Study Visit. Die Umsetzung der gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften im Bereich des Veterinärwesens wird von Experten der EU-Kommission laufend durch Vor-Ort-Inspektionen überprüft. Diese sind Mitarbeiter der früher als FVO (Food and Veterinary Office) bezeichneten und im irischen Grange angesiedelten Direktion F (Dir. F) der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. In den letzten Jahren hat die Dir. F auch die Aufgabe übernommen, sogenannte „Study Visits“ zu organisieren, um Fachexperten aus mehreren Mitgliedstaaten Beispiele guter Umsetzungsstrategien in bestimmten Ländern zu präsentieren. Da die Dir. F im Rahmen eines im Jahr 2014 erfolgten Inspektionsbesuchs von dem in der Steiermark etablierten System der Vorsorge für im Seuchenfall erforderliche Maßnahmen zur tierschutzgerechten Tötung von Tieren

und zur seuchensicheren Tierkörperentsorgung sehr angetan war, wurden das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) und die steirische Veterinärdirektion ersucht, im Frühjahr 2016 einen Studienbesuch zu diesem Thema vorzubereiten. Dazu galt es, ein entsprechendes Programm mit Präsentationen, Besichtigungen und Workshops auszuarbeiten und entsprechend den Wünschen der Dir. F zu adaptieren. Der Besuch der von nationalen Experten aus Schweden, Irland, Bulgarien und Ungarn begleiteten Delegation fand in der Zeit vom 10. bis 13. Mai statt und startete im BMGF mit ersten Präsentationen zu den Strukturen der Veterinärverwaltung und der Tierseuchenkrisenvorsorge in Österreich bzw. in der Steiermark. Am nächsten Tag erläuterten Mitarbeiter der Veterinärdirektion und Vertreter der Steirischen Tierkörper-



Präsentation der steirischen Tierseuchenkrisenpläne



Demonstration eines CO₂-Tötecontainers

verwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG (STTKV) in der TKV Landscha die Rechtsgrundlagen und das System der Tierkörperbeseitigung in der Steiermark. Danach wurde den Kolleginnen und Kollegen die umfangreiche in der TKV bereitgehaltene Ausrüstung für den Seuchenfall präsentiert und die Anwendung der verschiedenen Gerätschaften zur Tötung von Tieren diskutiert. Die Tötungsverfahren und die in der Steiermark dazu ausge-

arbeiteten Standardarbeitsanweisungen waren Teil des Programms am folgenden Tag in der Veterinärdirektion. Einen wertvollen Beitrag zu dieser Thematik lieferte auch Dr. Michael Marahrens vom deutschen Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, der auf Einladung des BMGF über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und die Weiterentwicklung tier-schutzgerechter Tötungsmethoden referierte. Großes Interesse zeigte die Delegation auch am Besuch der steirischen Landeswarnzentrale, deren Mitarbeiter die auch für Tierseuchenkrisenfälle verfügbare moderne Infrastruktur demonstrieren. Den Abschluss des Studienbesuchs bildete eine ausführliche Diskussion im BMGF, bei der alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Eindrücke schilderten und über gewonnene Anregungen für eine Optimierung der Vorsorgesysteme in ihren Herkunftsländern reflektierten. Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Inhalt und Organisation der Studienwoche war äußerst positiv und auch der diesbezügliche Bericht der Dir. F enthielt viel Lob für die Organisatoren.



Demonstration einer Tötebox für Rinder

Bundesländeraudit. Nach drei Jahren stand im Rahmen der gegenseitigen internen Bundesländeraudits wiederum ein Audit der steirischen Veterinärverwaltung an. Schwerpunkte der Überprüfung waren diesmal die Bereiche Futtermittel und tierische Nebenprodukte (TNP). Am ersten Besuchstag informierte sich das Auditteam, bestehend aus Vertretern der Bundesländer Wien, Burgenland und Oberösterreich sowie der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) in der Veterinärverwaltung über die Struktur der steirischen Veterinärverwaltung und über die zentrale Organisation der Futtermittel- und TNP-Kontrollen in der Steiermark. Am folgenden Tag stand ein Besuch der Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld sowie des Tierparks Herberstein auf dem Programm, wo die veterinärbehördliche Aufsicht über den Umgang mit den dort zur Fütterung der Zootiere verwendeten tierischen Nebenprodukten überprüft wurde. Danach besuchte das Auditteam einen im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld gelegenen Schweinemastbetrieb und ließ sich von einer Amtstierärztin die Vorgangsweise bei einer Futtermittelkontrolle sowie bei der Entnahme von Futtermittelproben demonstrieren. Bei der Abschlussbesprechung in der Veterinärverwaltung wurden dann die ersten Ergebnisse des Audits präsentiert, die in der Folge auch Eingang in den schriftlichen Bericht fanden. Insgesamt bewertete das Auditteam das System der Futtermittel- und TNP-Kontrolle in der Steiermark als sehr positiv und machte nur wenige Optimierungsvorschläge, die sofort umgesetzt wurden.

Bluetongue. Aufgrund der Ende des Jahres 2015 erfolgten Feststellung von einigen mit Bluetongue-Virus Typ 4 (BTV-4)



Audit der Futtermittelkontrolle

infizierten Rindern im Burgenland und im Südosten der Steiermark blieben die den Großteil der steirischen Bezirke betreffenden Sperrmaßnahmen während des Berichtsjahres weiter aufrecht. Die damit einhergehenden Verkehrsbeschränkungen und der Wegfall wichtiger Exportmöglichkeiten für Zuchtrinder führten zu massiven wirtschaftlichen Einbußen für heimische Betriebe. Ziel der Veterinärbehörden war daher, durch intensive Überwachungsmaßnahmen den für die Aufhebung von Sperrgebieten erforderlichen Nachweis zu erbringen, dass im Laufe des Berichtsjahres keine Weiterverbreitung der Blauzungenkrankheit erfolgt ist. Nachdem dieser Nachweis mit zahlreichen Blutuntersuchungen gelungen war, stellte das BMGF in Aussicht, mit Anfang 2017 das steirische BT-Sperrgebiet zu verkleinern. Zur finanziellen Förderung von Rinder-, Schaf- und Ziegenimpfungen gegen BTV-4 wurden Mittel in der Höhe von € 70.000,- aus dem Agrarbudget des Landes Steiermark zur Verfügung gestellt. Zur Ermöglichung der Verbringung ungeimpfter Rinder während des vektorfreien Zeitraums übernahm die Tierseuchenkasse, wie schon im Vorjahr, die Laborkosten der erforderlichen Blutuntersuchung.



Hautveränderung bei einem Rind mit Lumpy Skin Disease im Kosovo

Lumpy Skin Disease. Mit großer Besorgnis wurde im Berichtsjahr die Ausbreitung der Lumpy Skin Disease (LSD), einer weiteren, bislang exotischen Rinderseuche in Europa beobachtet. Ursache dieser Erkrankung ist ein mit dem Erreger der menschlichen Pocken verwandtes Virus, das bei Rindern zu Fieber und schmerzhaften, knötchenförmigen Hautveränderungen führt. Infizierte Tiere können abortieren, magern ab und zahlreiche von ihnen verenden. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt, aber auch indirekt über Vektoren, wie Stechmücken, Fliegen und andere Insekten. Eine Unterbrechung der Infektionskette ist daher nur möglich, wenn die Tiere betroffener Bestände getötet und alle Rinder in Seuchengebieten bzw. gefährdeten Regionen einer Schutzimpfung unterzogen werden. Zur Verhinderung einer Weiterverbreitung sind bei einem Ausbruch auch weit-

reichende Verkehrsbeschränkungen für Lebendrinder und diverse Produkte zu erlassen. Aufgrund der Schwierigkeit, geimpfte Tiere von infizierten zu unterscheiden, gelten derartige Handelsrestriktionen auch für Regionen, in denen Schutzimpfungen durchgeführt werden. Nach dem erstmaligen Auftreten der ursprünglich aus Afrika stammenden LSD im Jahr 2015 in Griechenland und später in Bulgarien breitete sie sich im Berichtsjahr trotz aller Bekämpfungsmaßnahmen weiter aus und erreichte bereits Serbien, Mazedonien und den Kosovo. Auch wenn die Anzahl der in Südosteuropa gemeldeten Seuchenfälle durch Impfkationen und die geringere Vektoraktivität im Winter deutlich zurückging, galt es, entsprechende Vorbereitungen für den Fall einer Weiterverbreitung in Richtung Norden zu treffen. Daher entwickelte das BMGF in Abstimmung mit der „Expertengruppe

Tierseuchenbekämpfung“ diesbezügliche Strategien, die vor allem Maßnahmen zur LSD-Früherkennung sowie zur Umsetzung eines im Seuchenfall erforderlichen flächendeckenden Notimpfprogramms beinhalten. Die Veterinärverwaltungen der Bundesländer waren zudem aufgerufen, für eine entsprechende Information und Sensibilisierung der Landwirte und Tierärzte hinsichtlich der Symptomatik der LSD zu sorgen und dem BMGF mögliche Impftierärzte für ein staatliches Impfprogramm zu melden. Einen wertvollen Beitrag leistete der Geschäftsführer des steirischen Tiergesundheitsdienstes, Dr. Karl Bauer, der anlässlich eines privaten Aufenthaltes im Kosovo mit lokalen Tierärzten betroffene Bestände besuchte und die dort angefertigten Fotos von klinischen Ausprägungen der LSD sowie tierärztliche Erfahrungen mit deren Bekämpfung bei diversen Informationsveranstaltungen in Österreich präsentierte.

Einsatzcontainer. Bei Ausbruch gefährlicher Tierseuchen sind zur Umsetzung

der Bekämpfungsmaßnahmen vor Ort nicht nur zahlreiche Personen, sondern auch eine Menge an Geräten und Material erforderlich. Unter anderem werden am Seuchengehöft Dekontaminationsschleusen, Gerätschaften für Desinfektionsmaßnahmen und zur Tötung von Tieren (z.B. eine Betäubungsbox für Rinder) sowie diverse Schutzausrüstung benötigt. Um diese Gegenstände im Ernstfall rasch zum Einsatzort transportieren zu können, wurde die Konstruktion eines speziellen Containers, der eine leichte Beladung ermöglicht und an die Ladevorrichtung der LKWs der TKV angepasst ist, beauftragt. Durch die Ausstattung dieses Containers mit einem Fenster sowie mit Licht- und Stromanschluss kann er auch als mobile Einsatzzentrale vor Ort genutzt werden.

Comeback der Vogelgrippe. Wie schon in den Jahren 2005 und 2006 war Europa auch im Jahr 2016 mit einer massiven Verbreitung der auch als Vogelgrippe bezeichneten hochpathogenen aviären Influenza (HPAI) konfrontiert. Im Unter-



Mobiler Tierseuchen-Einsatzcontainer

schied zu damals handelte es sich allerdings nicht um ein humanpathogenes HPAI-Virus vom Typ A H₅N₁, sondern um ein solches vom Typ A H₅N₈, bei dem bislang keine Übertragungen auf Menschen nachgewiesen wurden. Die rasche Verbreitung des Virus erfolgte höchstwahrscheinlich durch aus Asien stammende Zugvögel und durch von ihnen infizierte lokale Wasservogelpopulationen. In den im Berichtsjahr betroffenen 18 europäischen Staaten wurde das Vogelgrippe-Virus in hunderten Wildvögeln nachgewiesen. Weiters kam es zu über 300 Ausbrüchen der aufgrund des dramatischen Krankheitsverlaufs als Geflügelpest bezeichneten Erkrankung in Hausgeflügelbeständen. Auch Österreich blieb nicht verschont. So wurde Vogelgrippe im November und Dezember 2016 bei insgesamt 29 in Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich verendeten Wildvögeln nachgewiesen. Besonders betroffen war die Region um den Bodensee, wo es auch zu einer Einschleppung in einen Putenmastbetrieb mit über 1.000 Tieren kam. Die Virus-Nachweise bei verendeten Wildvögeln führten im weiteren Umfeld der Auffindungsorte auch zur Ausweisung von Gebieten mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko. Aufgrund der Fälle in Salzburg und Oberösterreich fielen die steirischen Gemeinden Altaussee, Bad Aussee und Grundsee in das Risikogebiet, in welchem die Einhaltung der dort geltenden Stallhaltungspflicht für Hausgeflügel von Amtstierärzten stichprobenartig zu überprüfen war.

Tierseuchenübung. In Vorbereitung auf mögliche Ausbrüche der Geflügelpest in der Steiermark führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Veterinärdirektion Mitte Dezember eine interne Tier-



Zonenziehung bei Tierseuchenübung

seuchenübung durch. Anhand eines ausgearbeiteten Szenarios, das einen Ausbruch in einem großen heimischen Legehennenbestand annahm, wurden die in einem solchen Fall von der Veterinärdirektion zu setzenden Schritte im referats-eigenen Einsatzkoordinationsraum simuliert. Diese reichten von Maßnahmen der internen Organisation und der Kommunikation nach außen bis zur Definition von Sperrgebieten im Testsystem des Verbrauchergesundheitsinformationssystems (VIS) und zur Erstellung eines Aktionsplans für die Tötung des ausgewählten Geflügelbestandes. Die bei dieser Übung gemachten Erfahrungen wurden anschließend gemeinsam ausführlich analysiert und führten zur Adaptierung des lokalen Geflügelpest-Krisenplans.

Imkerregistrierung. Bienenseuchen machen seit mehreren Jahren den Großteil

der amtlich festgestellten anzeigepflichtigen Tierseuchen aus. Vor allem die Amerikanische Faulbrut und die Varroatose bereiten den Imkern große Probleme und führen immer wieder zu Verlusten an Bienenvölkern. Schwierigkeiten bei der Bekämpfung dieser Brutkrankheiten ergaben sich in der Vergangenheit oft aus der Tatsache, dass der Behörde die Standorte der Bienenstände mangels einer gesetzlichen Meldeverpflichtung teilweise nicht bekannt waren. Aufgrund einer mit Anfang Jänner 2016 in Kraft getretenen Änderung der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2009 besteht nun die Verpflichtung, dass sich Imkerinnen und Imker im VIS registrieren und die Standorte ihrer Bienenstände sowie

die dort zu einem Stichtag gehaltene Anzahl an Bienenvölkern bekannt geben. Diese Meldungen an das VIS können bei in Vereinen organisierten Imkern auch die jeweiligen Ortsgruppen übernehmen. Mit Ende des Berichtsjahres waren insgesamt 4.487 Imkerinnen und Imker im VIS registriert. Diese Meldepflicht wird auch die Aufgabe der von den Bezirksverwaltungsbehörden bestellten Sachverständigen für Bienenzucht künftig sicherlich erleichtern. Um zu gewährleisten, dass sich diese im amtlichen Auftrag tätig werdenden Personen auch entsprechend ausweisen können, stellte die Veterinärdirektion den insgesamt 82 Sachverständigen einheitliche Dienstaussweise im Scheckkartenformat zur Verfügung.



Imker bei der Arbeit am Bienenstand



Rauschbrandschutzimpfung von Rindern

Probleme bei Rauschbrandimpfung. Seit Jahrzehnten werden Rinder in heimischen Weideregionen einer amtlich geförderten Schutzimpfung gegen Rauschbrand, einer anzeigepflichtigen Tierseuche, die durch im Boden überdauernde Bakteriensporen verursacht wird, unterzogen. Nachdem sich der Bund vor zwei Jahren aus der Förderung zurückgezogen hat, wird der Impfstoff von den Bundesländern beschafft, wobei in der Steiermark die Impfstoffkosten aus Mitteln der Tierseuchenkasse getragen werden. Aufgrund nicht vorhersehbarer Produktionsprobleme der Impfstoffhersteller kam es im Berichtsjahr zu enormen Lieferengpässen. Nachdem sämtliche Versuche, die in der Steiermark üblicherweise benötigten Impfstoffmengen in anderen europäischen Staaten aufzutreiben, scheiterten, gelang erst Ende April die Einfuhr von Impfstoff aus Südafrika. Da die Rauschbrandimpfkation traditionell schon Mitte Februar startet, konnten mit den an den Bezirkshauptmannschaften vorhandenen Impfstoffresten des Vorjahres anfänglich nur besonders gefährdete Tiere geimpft werden. Dabei handelte es sich um Rinder, die für den Auftrieb auf solche Weiden bestimmt waren, auf denen sich seit dem Jahr 1999 Fälle von echtem Rauschbrand ereignet

hatten. Mit dem nachgelieferten Impfstoff konnten in der Folge auch Rinder aus anderen Beständen geimpft werden. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und des herannahenden Beginns des Weideaustriebs machten aber deutlich weniger Landwirte als sonst von der Möglichkeit der geförderten Schutzimpfung Gebrauch. Daher stieg auch die Anzahl der bei verendeten Rindern festgestellten Fälle von Rauschbrand und insbesondere von Pararouschbrand deutlich an. Bei letzterer Erkrankung handelt es sich zwar nicht um eine anzeigepflichtige Tierseuche, für diagnostizierte Fälle gewährt die Tierseuchenkasse aber nach wie vor eine Beihilfe.

Tierärzte-Newsletter. Entscheidend für die Früherkennung von Tierseuchen ist sowohl bei Landwirten als auch bei Tierärzten ein entsprechendes „Seuchenbewusstsein“, das durch Kenntnisse über aktuelle Gefährdungslagen verstärkt wird. Aus diesem Grund entschied die Veterinärdirektion, die steirischen Tierärztinnen und Tierärzte in Form eines per E-Mail versandten Newsletters regelmäßig über die aktuelle Tierseuchensituation in Österreich und Europa zu informieren. Dieser vierteljährlich erscheinende Bericht enthält Statistiken und Karten zu Ausbrüchen sowie Kurzbeschreibungen der Klinik und Diagnose der aufgetretenen Tierseuchen und wird auch genutzt, um der Tierärzteschaft sonstige wichtige Informationen, wie z.B. die geltenden Verbringungsbestimmungen in BT-Sperrgebieten, weiterzugeben. Schließlich enthält der Newsletter diverse Internet-Links, damit die Kolleginnen und Kollegen selbst weiterführende Informationen einholen können. Erste Rückmeldungen zeigen, dass dieses Service als sehr hilfreich angesehen wird.

Tierschutzfortbildung. Zur Weiterbildung der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte auf dem Gebiet des Tierschutzes richtete die Veterinärdirektion ein weiteres Schulungsmodul aus. Dabei informierten namhafte Experten über Tierschutzaspekte der immer beliebter werdenden Haltung exotischer Tierarten sowie über die Anforderungen und Kontrolle der Haltung von Tieren in Zoos, Zirkussen und bei sonstigen Veranstaltungen. Zahlreiche steirische Amtstierärztinnen und Amtstierärzte nahmen zudem an der von der Tierschutzombudsstelle Steiermark organisierten Veranstaltung „Nutztierhaltung – quo vadis?“, an der Jahrestagung der Plattform „Österreichische Tierärztinnen & Tierärzte für Tierschutz“ sowie an der Nutztierschutztagung der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein teil. Letztere war auch

Ziel einer Exkursion des Vereins der Amtstierärzte Steiermark im Rahmen einer Amtstierärzte-Dienstbesprechung, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit hatten, sich über aktuelle Forschungsprojekte und -ergebnisse im Bereich der Nutztierhaltung zu informieren.

Illegaler Welpenhandel. Der illegale Handel mit Hundewelpen aus Osteuropa ist sowohl in tierseuchenrechtlicher als auch in tierschutzrechtlicher Hinsicht ein schwerwiegendes Vergehen. Da die verbrachten Welpen oft aus zweifelhaften Zuchtherkünften stammen, nicht geimpft und viel zu jung sind, können sie einerseits diverse Krankheiten einschleppen und andererseits bei ihren neuen Besitzern schwer erkranken oder massive Verhaltensstörungen entwickeln. Skrupellose Händler versuchen, diese Tiere entweder



Besuch des Vereins der Amtstierärzte Steiermark in der HBLFA Raumberg-Gumpenstein



In einem Kofferraum geschmuggelte Hundewelpen

in Österreich oder in anderen europäischen Staaten über das Internet, auf Flohmärkten oder Autobahnparkplätzen zu vermarkten. Im August 2016 wurde bei einer Verkehrskontrolle im politischen Bezirk Hartberg-Fürstenfeld ein derartiger für Italien bestimmter Hundewelpentransport entdeckt. Der von der Polizei beigezogene Amtstierarzt veranlasste sofort die Abnahme der insgesamt 23 ca. 6–7 Wochen alten Welpen und ihre Verbringung in den Quarantänebereich des Tierheimes des Landestierschutzvereins in Graz. Trotz der dort umgehend erfolgten tierärztlichen Versorgung verendeten sechs Hunde. Die übrigen Welpen konnten nach Ablauf der Quarantänezeit und Durchführung der erforderlichen Schutzimpfungen schlussendlich an interessierte Privatpersonen vergeben werden. Gegen den Händler wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Tierschutz beim Schlachten. Nachdem im Jahr 2015 im Zuge einer Kampagne des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) Tierschutzübertretungen in einigen österreichischen Schlachtbetrieben bekannt geworden waren und in einigen Fällen zu Verwaltungsstrafen und gerichtlichen Strafen geführt hatten, legte die Veterinärdirektion im Berichtsjahr ein Hauptaugenmerk auf die gesetzlich vorgeschriebene Eigenkontrolle der Betriebe. Dazu wurde eine Schulung der von den Schlachtbetrieben namhaft gemachten Tierschutzbeauftragten durchgeführt, bei der diese auf ihre Verpflichtung zur dokumentierten Überwachung des gesamten Schlachtprozesses hinsichtlich Einhaltung der Tierschutzvorschriften bzw. der diesbezüglich erstellten Standardarbeitsanweisungen (SOPs) hingewiesen und mit Anleitungen hierzu versorgt wurden. Die örtlich zuständigen Amtstierärztinnen und

Amtstierärzte wiederum wurden angewiesen, die Plausibilität der SOPs und die Aktivitäten der jeweiligen Tierschutzbeauftragten zu überprüfen. Im Zuge der öffentlichen Diskussion über den Tierschutz beim Schlachten wurde wiederholt die Forderung erhoben, das Schlachten von Tieren auf der Weide durch Kugelschuss mit anschließender Entblutung zu erlauben. Dieses kontroversiell diskutierte Thema war auch Gegenstand mehrerer Landtagsanfragen und -anträge. Nach der derzeitigen Rechtslage ist diese Form der mobilen Schlachtung jedoch ausschließlich für Farmwild oder im Falle von Not-schlachtungen zulässig. Entsprechende Vorschläge des BMGF zur Anpassung der diesbezüglichen nationalen Rechtsbestimmungen wurden von der EU-Kommission bislang abgelehnt. Eine Ermächtigung der Bundesländer, von diesen Vorgaben abzuweichen, gibt es nicht.

Illegales Schächten. Rund um das islamische Kurbanfest ist jährlich ein erhöhter Bedarf an Fleisch von rituell geschlachteten Rindern und Schafen gegeben. Als rituelle Schlachtung oder Schächtung wird eine aus religiösen Gründen durchgeführte Schlachtung ohne vorhergehende Betäubung bezeichnet. Solche Schlachtungen sind aus verfassungsrechtlichen Gründen in Österreich zulässig, wenn dabei bestimmte, im Tierschutzgesetz festgelegte Bestimmungen eingehalten werden. Dazu zählen z.B. die Durchführung ausschließlich in speziell dafür zugelassenen Schlachthanlagen, die ständige Anwesenheit eines Tierarztes und eine unmittelbar auf den Schächtschnitt folgende Betäubung. Weitere Anforderungen betreffen die Qualifikation des Schächters, die Beschaffenheit des Schächtmessers und die praktische Durch-

führung. Im September 2016 wurde die Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld vom Verdacht illegaler Schächtungen in einem kleinen Schafhaltungsbetrieb informiert. Der diensthabende Amtstierarzt führte umgehend Erhebungen vor Ort durch und konnte den Verdacht bestätigen. Neben Köpfen und Schlachtabfällen bereits geschlachteter Tiere fand er 51 noch lebende Schafe vor, die ebenfalls zum Schächten bestimmt waren. Der Besitzer des Anwesens hatte die Räumlichkeiten einem Arbeitskollegen zur Verfügung gestellt, der für die Organisation und Durchführung der Aktion verantwortlich war. In der Folge beschlagnahmte die Bezirksverwaltungsbehörde die verbliebenen Tiere und übergab sie einem Tierschutzverein, der über entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten verfügt. Auf Basis eines ausführlichen amtstierärztlichen Gutachtens wurden weitere verwaltungsrechtliche Schritte eingeleitet und Anzeige wegen Verdachtes der Tierquälerei bei der Staatsanwaltschaft erstattet.



Illegal geschächtete Schafe



Hygienekontrolle in einem Wildbearbeitungsbetrieb

Hygienekontrollen neu. Gemäß dem Lebensmittel- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG) sind Kühlhäuser, Schlacht-, Zerlegungs- sowie Wildbe- und -verarbeitungsbetriebe von amtlichen Tierärzten regelmäßig hinsichtlich der Einhaltung der Hygienevorschriften zu kontrollieren. Die Frequenz dieser Kontrollen richtet sich nach einem risikobasierten Plan des BMGF, kann aber bei festgestellten Abweichungen erhöht werden. Basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre schlug im Berichtsjahr eine vom BMGF eingesetzte Arbeitsgruppe eine Revision der Kontrollvorgaben vor. Ziel war eine Reduzierung der Kontrollfrequenz bei gleichzeitiger Ausweitung der Kontrolltiefe. Um die Einheitlichkeit und Professionalität der Kontrollen zu optimieren, empfahl die Arbeitsgruppe auch eine Konzentration der Kontrollaufträge auf wenige, besonders erfahrene und motivierte Kontrollorgane sowie verstärkte Schulungen dieses Personenkreises. Vorrangige Aufgabe der

Veterinärdirektion war es daher, ein Konzept für die Reorganisation der Hygienekontrollen in den zahlreichen steirischen Kleinbetrieben zu erstellen. Unter Berücksichtigung der Kontrollergebnisse der Vorjahre sowie der regionalen Verteilung der zugelassenen Betriebe und der Berufssitze der amtlichen Tierärzte wurden 19 Kolleginnen und Kollegen ausgewählt, die ab 2017 die Hygienekontrollen in Kleinbetrieben durchführen sollen. Da es sich dabei um eine Änderung der Arbeitseinteilung der beauftragten amtlichen Tierärzte handelte, mussten zu deren Information über 80 bescheidmäßige Erledigungen verfasst werden. Darüber hinaus wurden die künftig vorgesehenen Kontrollorgane zu einer mehrstündigen Fortbildungsveranstaltung der Veterinärdirektion eingeladen, bei der die neuen Kontrollvorgaben erläutert und Empfehlungen für die praktische Durchführung der Hygienekontrollen in Kleinbetrieben gegeben wurden.

Study Visit Montenegro. Nachdem schon in den letzten Jahren zahlreiche Delegationen aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens die Steiermark besucht hatten, um die praktische Umsetzung des „Flexibility-Konzeptes“ zu studieren, nahm im Jahr 2016 auch eine Gruppe aus Montenegro diese Möglichkeit wahr. Angeführt von Vertretern der Veterinärverwaltung des montenegrinischen Landwirtschaftsministeriums besuchte die Delegation nach einer Einführung in der Veterinärdirektion drei kleine Schlachtbetriebe im Bezirk Graz-Umgebung und konnte sich dabei überzeugen, wie eine sinnvolle flexible Umsetzung der EU-Hygieneanforderungen in derartigen Betrieben erfolgen kann.

Japan Audit. Mit der Wiedererlangung des Status eines Landes mit vernachlässigbarem Risiko hinsichtlich der Bovinen Spongiformen Enzephalopathie (BSE) ist 2013 ein wichtiges Rindfleischexport-Hindernis nach Japan weggefallen. Aufgrund des Interesses der heimischen Fleischwirtschaft, diesen Markt wieder zu bedienen, besuchte ein japanisches Audit-Team im Berichtsjahr Österreich und überzeugte sich unter anderem auch in einem großen steirischen Rinderschlachthof von den betrieblichen und behördlichen Maßnahmen zur Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit, der Probenahme bei BSE-untersuchungspflichtigen Tieren und der Entfernung von spezifiziertem Risikomaterial. Die unmittelbaren Rückmeldungen des Auditteams bei den Abschlussgesprächen waren durchwegs positiv, ein schriftlicher Auditbericht lag zu Ende des Berichtsjahrs noch nicht vor.

Audit Resistenzmonitoring. Die Umsetzung des Antibiotika-Resistenzmonitorings in



Delegationsbesuch aus Montenegro

Österreich war Thema eines Dir.-F-Audits im April 2016. Dabei besuchte das Auditteam unter anderem die Veterinärdirektion sowie einen steirischen Schweineschlachtbetrieb, in dem beauftragte Tierärztinnen und Tierärzte nach einem nationalen Stichprobenplan regelmäßig Proben zur Überwachung der Antibiotikaresistenz bestimmter Zoonoseerreger und Indikatorbakterien entnehmen. Das implementierte Überwachungssystem entsprach weitestgehend den europarechtlichen Vorgaben und war vom BMGF nach den Empfehlungen der Dir. F nur in marginalen Punkten zu adaptieren.



Dokumentenprüfung bei EU-Audit



Kontrolle durch chinesische Auditorin

China Audit. Einen anderen Fokus hatte ein Team von Veterinärinspektoren aus China, das im Berichtsjahr mehrere große Schweineschlachtbetriebe in Österreich besuchte. Bei diesem Audit ging es um die Einhaltung der Vorgaben der chinesischen Veterinärbehörden für die Einfuhr von Schweinefleisch nach China. Nachdem die an solchen Exporten interessierten Schlachtbetriebe bereits umfangreiche schriftliche Unterlagen nach China gesandt und ihre Betriebe persönlich im zuständigen Ministerium in Peking vorgestellt hatten, wollte sich ein Auditteam auch vor Ort von der Erfüllung der geforderten Standards überzeugen. Bis auf einen Betrieb, der über keine vollständig getrennten Schlachtlinien für Schweine und Rinder verfügte, erfüllten alle der vier besuchten steirischen Schlachtbetriebe die vorgegebenen chinesischen Kriterien und wurden auf die sogenannte „Shortlist“ gesetzt. In weiterer Folge mussten die Betriebe im Wege über das im Be-

richtsjahr vom BMGF eingerichtete Büro für veterinärbehördliche Zertifizierungen (BvZert) weitere Unterlagen nachreichen. Erste Schweinefleischlieferungen nach China sind aber erst möglich, wenn die chinesischen Behörden ihre endgültige Zustimmung erteilen.

Salmonella Infantis – Aktionsplan. Durch ein effizientes Bekämpfungsprogramm im Bereich der Geflügelhaltung ist die Anzahl an Salmonellenerkrankungen bei Menschen in den letzten zehn Jahren deutlich zurückgegangen. Aufgrund der nun zunehmenden Bedeutung des in der Vergangenheit seltenen Serovars *Salmonella Infantis* beteiligte sich die Veterinärdirektion an einem gemeinsam mit der Österreichischen Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV), dem im Geflügelgesundheitsdienst tätigen Betreuungstierärztinnen und -tierärzten sowie den heimischen Geflügelschlachtbetrieben erstellten Aktionsplan. Dabei wurde Betrieben, die Probleme mit diesem Krankheitserreger hatten, Unterstützung in Form von Hygieneberatung und kostenfreie Laboruntersuchung von zur Kontrolle des Desinfek-



Tupferprobenahme in Mastgeflügelstall

tionserfolges gezogenen Tupferproben im Labor der Veterinärdirektion geboten. Damit konnten den Betriebsinhabern mögliche Ursachen für einen Erregereintrag vor Augen geführt und fachliche Verbesserungsvorschläge gegeben werden.

Campylobacter-Projekt. Nach zwei Jahren wurde im Berichtsjahr eine Studie der Veterinärdirektion, die sich mit dem Einfluss der Art der Einstreu in Geflügelmastbetrieben auf die Belastung mit Campylobacter-Keimen befasste, abgeschlossen. Dabei konnte nachgewiesen werden, dass die Nutzung von Maisspindelgranulat und von Hobelspänen als Einstreu in dieser Hinsicht Vorteile gegenüber Stroh bietet. Die Studie wurde zudem um die Fragestellung erweitert, ob ein Zusammenhang zwischen dem Campylobacter-Gehalt im Kot der Masthühner und der Ausprägung von Fußballen- und Fersenveränderungen besteht. Die statistische



Huhn mit Fußballenveränderungen

Auswertung der Ergebnisse bestätigte die Vermutung einer gewissen Korrelation der Campylobacterbelastung mit diesen als „Tierwohl-Indikatoren“ geltenden Schlachtbefunden und untermauert damit die große Bedeutung des Einsatzes möglichst trockener Einstreumaterialien.



Salmonellenuntersuchung im Labor der Veterinärdirektion



Landesrat Drexler in Diskussion mit Landwirt und Betreuungstierarzt

Tiergesundheitsdienst. Um dem seit 2015 auch für das Veterinärwesen zuständigen Gesundheitslandesrat Mag. Christopher Drexler die umfassenden Aufgabenstellungen des steirischen Tiergesundheitsdienstes (TGD) nahezubringen, lud TGD-Obmann ÖR Josef Kowald gleich zu Beginn des Berichtjahres zu einer Informationstour in die Südsteiermark ein. Auf

dem Besuchsprogramm standen ein Ferkelproduzent, eine Tierarztpraxis, ein Schlachthof sowie die Geschäftsstelle der Erzeugergemeinschaft Styriabrid. Ziel war es, alle wichtigen Stufen der steirischen Fleischerzeugung vorzustellen und aktuelle Themen direkt mit den Beteiligten vor Ort zu diskutieren. Im Zuge der Besuchstour konnte sich Landesrat Drexler unter anderem von der korrekten Arbeitsweise und umfassenden Dokumentation im TGD überzeugen und bekam einen Einblick in die komplexen Abläufe des Schlachtprozesses sowie in die praktische Durchführung der tierärztlichen Schlachtier- und Fleischuntersuchung.

Gefordert war die TGD-Geschäftsstelle im Zusammenhang mit einem durch einen hochpathogenen Virusstamm ausgelösten Ausbruch der nicht anzeigepflichtigen Schweineseuche PRRS (Porcine Respiratory and Reproductive Syndrome) in mehreren Betrieben einer südsteirischen Gemeinde. Umgehend wurden die zuständi-



Information von TGD-Obmann und Landesrat über Organbefundung beim Schwein

gen Betreuungstierärzte zu einem Koordinierungsgespräch eingeladen, um gemeinsam mit einer Expertin der Schweineklinik der Veterinärmedizinischen Universität Wien (VUW) eine effiziente gemeinsame Bekämpfungsstrategie zu entwickeln und so die Verluste der Betriebe zu minimieren. Zur finanziellen Unterstützung übernahm der TGD zudem einen Teil der in betroffenen Betrieben anfallenden Diagnostikkosten und förderte wie schon seit Jahren das jährliche PRRS-Screening in Herdebuchzuchtbetrieben. Über den Betreuungstierärzte-Newsletter rief der TGD-Geschäftsführer zu erhöhter Wachsamkeit auf und wies auf das gemeinsam mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) angebotene E-Learning-Programm zum Thema Biosicherheit hin. Mit Hilfe dieses Programms und der in Ergänzung dazu zur Verfügung gestellten tierartspezifischen Biosicherheits-Checklisten können Tierhalter die auf ihren Betrieben getroffenen Vorkehrungen beurteilen und anlässlich der regelmäßigen Betriebserhebungen mit ihren Betreuungstierärzten evaluieren. Zur Optimierung der Informationsweitergabe an alle TGD-Mitgliedsbetriebe programmierte ein Mitarbeiter der Veterinärdirektion eine EDV-Anwendung, die eine automatisierte Versendung von Massen-Newslettern ermöglicht. Der erste an mehr als 3.600 Mitgliedsbetriebe ausgesandte Newsletter enthielt neben aktuellen Fachinformationen auch einen Grundsatzartikel von TGD-Obmann ÖR Josef Kowald zur Bedeutung des Tiergesundheitsdienstes. Ein weiteres wichtiges Informationsmedium ist die unter „www.stmk-tgd.at“ erreichbare Homepage, die unter anderem auch auf das breite Fortbildungsangebot für Tierhalter und Tierärzte hinweist. So setzte der TGD im Herbst 2016 in Zusammenarbeit mit dem Landeskontrollver-

band (LKV) das nunmehr dritte Bildungsprojekt für Rinderhalter, diesmal zum Thema Kälbergesundheit, um. Im Zuge von 57 regionalen Veranstaltungen konnten die 15 als Referenten gewonnenen TGD-Betreuungstierärzte insgesamt 1.220 Rinderhalter informieren und so einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten. Die Teilnehmer erhielten symbolisch je ein Fieberthermometer und konnten mit finanzieller Unterstützung des TGDs spezielle Messgeräte zur Bestimmung der Kolostralmilch-Qualität erwerben. Zur Fortbildung der Betreuungstierärztinnen und -tierärzte veranstaltete der TGD je eine Schweinetagung am Retzhof und in Seggau sowie eine gemeinsam mit der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft und der Sektion Klautiere der Österreichischen Gesellschaft der Tierärzte ausgerichtete Tagung zur Wiederkäufer- und Neuweltkamelidenmedizin. Weiters wurde ein Tierärzte-Workshop zum Thema Bestandsbetreuung in Schaf- und Ziegenbeständen organisiert, bei dem die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, unter Anleitung von Univ.-Prof. Dr. Thomas Wittek von der Wiederkäuferklinik der VUW gemeinsam Vorgehensweisen zur Lösung bei Klauenproblemen zu erarbeiten.



Klauenbehandlungs-Workshop in Passail



Wiederkäuer- und Neuweltkamelidentagung in Übelbach

Schon traditionell beteiligte sich der steirische TGD an der bereits 13. gemeinsamen Nutztiertagung der österreichischen Tiergesundheitsdienste in Schloss Mondsee. Themen dieser von zahlreichen Tierärztinnen und Tierärzten aus Österreich, Bayern und Südtirol besuchten Veranstaltung waren unter anderem die Problematik des Antibiotikaeinsatzes in der Human- und Veterinärmedizin, Fruchtbarkeitsstörungen und infektiöse Abortursachen beim Rind, die Nutzung des EDV-Programms RDV4vet zur Beurteilung von Milchleistungsdaten, Gesundheitsprogramme in der Schweinehaltung sowie Fragen der PRRS-Diagnostik. Erstmals richteten die österreichischen Tiergesundheitsdienste eine gemeinsame Frühjahrs-tagung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien aus. Dabei wurde einem breiten Publikum die Möglichkeit zur ausführlichen Information und Diskussion zu den Themenblöcken „Tiergesundheit“, „Nutztierhaltung und Tierschutz“ sowie „Innovationen und Aktivitäten im TGD“ gegeben. Die Bedeutung des TGDs de-

monstrierten der Obmann und Geschäftsführer auch anlässlich der Eröffnung der neuen Versteigerungshalle der Rinderzucht Steiermark im Tierzuchtzentrum Traboch.



TGD-Geschäftsführer und -Obmann

TABELLEN

TABELLENVERZEICHNIS

SEITE 28

TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ

SEITE 30

TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG

SEITE 32

TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

SEITE 39

ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

SEITE 45

EUTERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 46

TIERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 48

TIER- UND HANDELSSTATISTIK

SEITE 51

TABELLENVERZEICHNIS

Tierärztlicher Dienst und Tierschutz

Tab. 1: Tierärztinnen und Tierärzte	30
Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen je Tierart	30
Tab. 3: Amtstierärztliche Tierschutzkontrollen	31
Tab. 4: Amtstierärztlich kontrollierte landwirtschaftliche Betriebe	31
Tab. 5: Amtstierärztliche Cross-Compliance-Kontrollen	31

Tierseuchenbekämpfung

Tab. 6: Tierseuchenstatistik	32
Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart	32
Tab. 8: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm	33
Tab. 9: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening	33
Tab. 10: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening	33
Tab. 11: Anzahl der BVD-Untersuchungen	34
Tab. 12: Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder	34
Tab. 13: BVD-Entwicklung in der Steiermark	35
Tab. 14: Aujeszký-Untersuchungen	35
Tab. 15: Tollwutschutzimpfungen	36
Tab. 16: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern	36
Tab. 17: Serologische Untersuchungen auf Maedi Visna (MV) und Caprine Arthritis Encephalitis (CAE)	36
Tab. 18: Serologische Leberegel-Untersuchung von Blutproben	37
Tab. 19: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Legehennenbetrieben	37
Tab. 20: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Geflügel-Elterntierbetrieben	38
Tab. 21: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Geflügelmastbetrieben	38
Tab. 22: Ausgaben der Tierseuchenkasse	38
Tab. 23: Ausgaben der Transportbeschaukasse	38

Tierärztliche Lebensmittelüberwachung

Tab. 24: Anzahl der zugelassenen Großbetriebe	39
Tab. 25: Anzahl der zugelassenen Kleinbetriebe	39
Tab. 26: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane	40
Tab. 27: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlacht- tier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren	40

Tab. 28:	Wildfleischuntersuchung – amtliche Fleischuntersuchungsorgane . . .	40
Tab. 29:	Wildabschussstatistik und Beanstandungen – kundige Personen . .	40
Tab. 30:	Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen	41
Tab. 31:	Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben	41
Tab. 32:	Nachweis von Finnen	41
Tab. 33:	Trichinenuntersuchungen im Labor der Veterinärdirektion	42
Tab. 34:	Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse	42
Tab. 35a:	Rückstandsmonitoring	43
Tab. 35b:	Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen . . .	43
Tab. 36:	Anzahl der amtstierärztlich gezogenen Lebensmittelproben	44
Entsorgung tierischer Nebenprodukte		
Tab. 37:	Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte	45
Tab. 38:	Falltiere nach Kategorien (Nutztiere)	45
Tab. 39:	Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien	46
Eutergesundheitsdienst		
Tab. 40:	Milchprobeneinsendungen nach Bezirken	46
Tab. 41a:	Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger	47
Tab. 41b:	Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger	47
Tab. 42:	Milchprobenuntersuchungen	47
Tiergesundheitsdienst		
Tab. 43:	Am TGD Steiermark teilnehmende Betriebe	48
Tab. 44:	Entwicklung der am TGD Steiermark teilnehmenden Betriebe	48
Tab. 45:	TGD-Mitgliedsbetriebe	49
Tab. 46:	Leistungen aus dem TGD-Leistungskatalog	49
Tab. 47:	Teilnehmende Betriebe an TGD-Programmen	50
Tab. 48:	Gemeldete Mängel bei TGD-Betriebserhebungen	50
Tier- und Handelsstatistik		
Tab. 49:	Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Tierbestände	51
Tab. 50:	Innergemeinschaftliche Verbringungen in die Steiermark	51
Tab. 51:	Innergemeinschaftliche Verbringungen aus der Steiermark	52
Tab. 52:	Drittlandexporte von Lebensmitteln aus der Steiermark	52

Tab. 1: Tierärztinnen und Tierärzte, Stand 31. 12. 2016

Bezirk	Tier- ärztInnen insgesamt	Ordinati- onen und Tierkliniken	Haus- apotheken	Landes- bezirks- tierärzte	Amts- tierärzt- Innen
Bruck-Mürzzuschlag	24	20	20	3	2
Deutschlandsberg	24	14	14	1	2
Graz	59	31	34	0	4
Graz-Umgebung	62	37	38	0	3
Hartberg-Fürstenfeld	35	18	18	2	5
Leibnitz	47	15	18	2	4
Leoben	17	7	8	0	1
Liezen	29	19	20	0	3
Murau	16	12	11	1	1
Murtal	29	15	20	0	3
Südoststeiermark	28	20	19	2	4
Voitsberg	22	14	14	1	1
Weiz	39	21	18	2	2
Veterinärdirektion	13	0	0	0	13
Tierschutz- ombudsschaft	2	0	0	0	0
Gesamt	446	243	252	14	48

Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen je Tierart, 2016

Tierart	Kontrollort			Gesamt
	Versandort	Straße	Bestimmungsort	
Equiden	144	6	197	347
Rind	522	125	14.683	15.330
Schwein	233	52	33.963	34.248
Kl. Wdk.	49	4	1.638	1.691
Geflügel	239	6	4.085	4.330
Sonstige	45	0	156	201
Gesamt	1.232	193	54.722	56.147

Tab. 3: Amtstierärztliche Tierschutzkontrollen, 2016

Kontrollbereich	Anzahl	Kontrollbereich	Anzahl
Nutztierhaltung	838	Zoofachhandlungen	26
Farmwild	89	Tierpensionen	18
Pferdehaltung	39	Reit- und Fahrbetriebe	30
Heimtierhaltung	1.030	sonstige gewerbliche Tierhaltungen	6
Wildtierhaltung	118	Tierheime	13
Schlachtanlagen	451*	Zoos	10
Veranstaltungen	56	Zirkusse	12

* Kontrollen durch Amtstierärzte und SFU-Tierärzte

Tab. 4: Amtstierärztlich kontrollierte landwirtschaftliche Betriebe, 2016

Kontrollbereich	nach Stichprobenplan	Anlasskontrollen	Nachkontrollen	Gesamt
Fleischhygiene	159	14	19	192
Futtermittelhygiene	302	3	3	308
Futtermittel-Probenahme	155	19	–	174
Milchhygiene	564	35	43	642
Tierarzneimittelanwendung	451	26	9	486
Tierschutz-Nutztiere	451	61	24	536
Gesamt	2.082	158	98	2.338

Tab. 5: Amtstierärztliche Cross-Compliance-Kontrollen, 2016

Kontrollbereich	Anzahl kontrollierter Betriebe
Tierarzneimittel und Hormone	363
Lebensmittelsicherheit	180
Futtermittel	180
Tierschutz	364

Tab. 6: Tierseuchenstatistik, 2016

Tierseuche	Tierart	Anzahl der betroffenen			Anzahl der Tiere/Bienenvölker/Kilogramm Fische			
		politischen Bezirke	Ge-meinden	Höfe/ Weiden u. dgl.	erkrankt	getötet	verendet	geschlachtet
Amerikanische Faulbrut	Bienen	10	13	28	101	28	0	0
Koiseuche	Fische	1	1	1	400	0	400	0
VHS	Fische	1	1	1	350	80	270	0
Paratuberkulose	Rinder	5	8	8	10	8	2	0
Piroplasmose	Rinder	9	32	40	49	0	49	0
Rauschbrand	Rinder	7	22	32	47	1	46	0
Pararauschbrand	Rinder	10	58	95	104	0	104	0
Räude	Schafe	1	1	1	34	0	0	0
Newcastle Disease	Tauben	1	1	1	1	0	1	0

Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart, 2016

Untersuchungsanlass	Tierart			Anzahl der Tests
	Rinder	Schafe	Ziegen	
Normalschlachtung	1.975	6	0	1.981
Sonderschlachtung, Notschlachtung	64	0	0	64
Verendung, Euthanasie	2.704	618	68	3.390
Gesamt	4.743	624	68	5.435

Tab. 8: *Brucella melitensis* – Überwachungsprogramm, 2016

	Schafbestände	unters. Schafe	Ziegenbestände	unters. Ziegen
Anzahl	182	2.678	58	528

 Tab. 9: *Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening, 2016*

	beprobte Bestände	Abklärungsuntersuchung		infizierte Bestände
		Bestände	unters. Rinder	
Brucellose	193	2	38	0
IBR/IPV		1	32	0
Leukose		1	21	0

 Tab. 10: *Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening, 2016*

Bezirk	Bestände	Rinder		
		positiv	negativ	Summe
Bruck-Mürzzuschlag	24	0	205	205
Deutschlandberg	33	0	304	304
Graz	0	0	0	0
Graz-Umgebung	19	0	173	173
Hartberg-Fürstenfeld	28	0	239	239
Leibnitz	6	0	51	51
Leoben	8	0	76	76
Liezen	33	0	303	303
Murau	15	0	137	137
Murtal	24	0	227	227
Südoststeiermark	9	0	79	79
Voitsberg	30	0	269	269
Weiz	26	0	195	195
Gesamt	255	0	2.258	2.258

Tab. 11: Anzahl der BVD-Untersuchungen, 2005 bis 2016

Jahr	Tankmilch		Blutproben	
	Proben	Betriebe	Antikörper	Antigen
2005	17.384	7.312	111.947	60.464
2006	12.881	6.499	12.073	54.352
2007	7.811	1.954	96.372	48.425
2008	16.152	6.158	73.920	27.091
2009	17.513	5.985	60.204	17.012
2010	19.885	5.807	51.537	13.117
2011	18.473	5.584	48.099	13.648
2012	19.233	5.419	43.446	9.994
2013	11.473	5.041	36.521	3.132
2014	11.007	4.977	33.668	2.952
2015	7.691	4.808	32.390	2.622
2016	7.369	4.673	31.698	2.692

Tab. 12: Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder, 2006 bis 2016

Monat	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Jänner	22	22	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Februar	35	8	1	0	1	0	0	0	0	0	0
März	36	17	1	1	0	0	0	0	0	0	0
April	32	10	5	0	0	1	0	0	0	0	0
Mai	52	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Juni	23	5	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Juli	9	4	1	0	0	0	0	0	0	0	0
August	14	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0
September	18	5	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Oktober	13	10	1	2	0	0	0	0	0	0	0
November	21	5	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Dezember	14	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	289	93	13	4	2	1	0	0	0	0	0

Tab. 13: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2013 bis 2016

		2013	2014	2015	2016
Rinderbetriebe		12.405	11.904	11.588	11.305
Rinderbetriebe – BVD-VO unterliegend		11.659	11.140	10.825	10.529
Rinder		326.165	332.350	329.260	323.881
untersuchte Rinder		36.389	33.524	32.231	31.460
untersuchte Betriebe		11.616	11.083	10.713	10.459
amtlich anerkannt virusfreie Betriebe		11.431	10.872	10.507	10.198
% virusfreie Betriebe		98,04	97,59	97,06	96,86
Betriebe nicht amtlich anerkannt virusfrei	Grunduntersuchung nicht abgeschlossen	215	197	176	231
	teiluntersucht*	13	71	138	98
	verdächtige Betriebe**	0	0	4	2
	Betriebe mit PI-Tieren	0	0	0	0
% Betriebe mit PI-Tieren		0	0	0	0
Anzahl PI-Tiere		0	0	0	0
% PI (Prävalenz***)		0	0	0	0
% PI (der untersuchten Rinder)		0	0	0	0
Herdenprävalenz****		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

PI: Persistent infizierte Rinder

* Betriebe, die nur während der Weideperiode Rinder halten; Grunduntersuchung abgeschlossen, aber ohne regelmäßige Kontrolluntersuchung

** Betriebe mit Serokonversionen

*** Prävalenz: Anzahl der festgestellten PI im Vergleich zur Gesamtanzahl der Rinder

**** Herdenprävalenz: Anzahl infizierter Herden im Vergleich zu allen untersuchten Herden

Tab. 14: Aujeszký-Untersuchungen, 2016

	bei der Schlachtung	vor innergemeinschaftlichem Handel	vor Export in Drittländer	Gesamt
Sauen	2.382	23	30	2.435
Eber	12	30	3	45

alle Untersuchungen negativ

Tab. 15: Tollwutschutzimpfungen, 2016

Tierart	Tollwutschutzimpfungen
Einhufer	2
Hunde	21.657
Katzen	2.612
Gesamt	24.271

Tab. 16: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern, 2016

	Anzahl der Impfbezirke	Anzahl der Betriebe	Anzahl der geimpften Tiere
Rauschbrand	9	623	7.123
Milzbrand	1	1	38
Piroplasmose	7	*	474

* nicht erfasst

Tab. 17: Serologische Untersuchungen auf Maedi Visna (MV) und Caprine Arthritis Encephalitis (CAE) im Labor der Veterinärdirektion, 2016

Bezirk	Schafe (MV)		Ziegen (CAE)	
	Bestände	Tiere	Bestände	Tiere
Bruck-Mürzzuschlag	9	124	3	26
Deutschlandberg	7	80	1	10
Graz	3	38	1	5
Graz-Umgebung	15	201	10	114
Hartberg-Fürstenfeld	16	319	3	12
Leibnitz	6	142	4	37
Leoben	3	75	0	0
Liezen	6	111	4	66
Murau	4	106	2	74
Murtal	8	55	2	30
Südoststeiermark	13	173	7	54
Voitsberg	10	163	4	53
Weiz	21	461	4	37
Gesamt	121	2.048	45	518

alle Untersuchungsergebnisse bis auf 1 Schaf im Bezirk Voitsberg negativ

Tab. 18: Serologische Leberegel*-Untersuchung von Blutproben, 2016

Bezirk	positive Bestände	negative Bestände	Summe
Bruck-Mürzzuschlag	23	25	48
Deutschlandberg	43	66	109
Graz	1	3	4
Graz-Umgebung	28	56	84
Hartberg-Fürstenfeld	13	109	122
Leibnitz	14	43	57
Leoben	16	8	24
Liezen	37	14	51
Murau	57	64	121
Murtal	30	27	57
Südoststeiermark	9	36	45
Voitsberg	42	21	63
Weiz	81	128	209
Gesamt	394	600	994

* *Fasciola hepatica*

Tab. 19: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Legehennenbetrieben, 2016

Bezirk	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Bruck-Mürzzuschlag	3	2	0
Deutschlandsberg	27	25	6
Graz-Umgebung	39	39	5
Hartberg-Fürstenfeld	133	128	38
Leibnitz	37	33	1
Leoben	2	2	1
Liezen	4	3	0
Murau	8	8	6
Murtal	18	17	9
Südoststeiermark	106	105	18
Voitsberg	3	3	0
Weiz	45	45	2
Gesamt	425	410	86

Tab. 20: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Geflügel-Elterntierbetrieben, 2016

Bezirk	Betriebe ≥ 250 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Deutschlandsberg	1	8	1
Graz-Umgebung	2	10	2
Hartberg-Fürstenfeld	16	45	14
Südoststeiermark	6	20	6
Voitsberg	3	7	3
Weiz	3	8	2
Gesamt	31	98	28

Tab. 21: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Geflügelmastbetrieben, 2016

	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Hühnermast	156	17	68
Putenmast	19	3	15

Tab. 22: Ausgaben der Tierseuchenkasse, 2016

Ausgaben für	Betrag in Euro
BVD-Bekämpfung	182.532,-
IBR/IPV-Untersuchungen	366,-
Bluetongueuntersuchungen	38.348,-
Piroplasmosebeihilfen	55.443,-
Rauschbrandbeihilfen	142.416,-
ao. Beihilfen	11.600,-
Sektionen	5.675,-
Rauschbrandimpfstoff	23.357,-
Summe	459.737,-

Tab. 23: Ausgaben der Transportbeschaukasse, 2016

Ausgaben für	Betrag in Euro
Druckwerke	1.546,-
Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung	11.757,-
Summe	13.303,-

Tab. 24: Anzahl der zugelassenen Großbetriebe, Stand 31. 12. 2016

Bezirk	Anzahl	zugelassen als				
		SB	ZB	BB	VB	KU
Bruck-Mürzzuschlag	1	0	0	0	1	0
Deutschlandsberg	4	1	4	2	2	2
Graz	3	1	2	1	1	2
Graz-Umgebung	8	1	3	2	3	6
Hartberg-Fürstenfeld	6	3	5	2	3	1
Leibnitz	5	3	5	4	1	4
Leoben	0	0	0	0	0	0
Liezen	1	0	1	0	1	0
Murau	0	0	0	0	0	0
Murtal	0	0	0	0	0	0
Südoststeiermark	8	3	7	5	5	6
Voitsberg	0	0	0	0	0	0
Weiz	2	1	2	1	0	1
Gesamt	38	13	29	17	17	22

Tab. 25: Anzahl der zugelassenen Kleinbetriebe, Stand 31. 12. 2016

Bezirk	Anzahl	zugelassen als						
		SB	SB ₁	SB ₂	SB ₃	ZB	BB	VB
Bruck-Mürzzuschlag	80	80	72	0	18	0	0	0
Deutschlandsberg	85	81	70	0	18	16	1	4
Graz	8	6	5	0	1	1	1	0
Graz-Umgebung	99	98	88	1	14	4	0	1
Hartberg-Fürstenfeld	67	65	60	1	23	12	1	3
Leibnitz	75	73	68	0	16	12	1	6
Leoben	18	18	16	0	6	4	1	2
Liezen	72	72	67	0	13	3	1	2
Murau	32	31	30	0	5	3	1	1
Murtal	43	42	41	0	2	9	0	3
Südoststeiermark	39	36	30	1	12	7	1	4
Voitsberg	48	48	43	0	10	1	0	1
Weiz	51	48	36	3	13	4	1	2
Gesamt	717	698	626	6	151	76	9	29

SB = Schlachtbetrieb (für SB₁ – Rotfleisch, SB₂ – Geflügel, SB₃ – Farmwild); ZB = Zerlegungsbetrieb;
 BB = Bearbeitungsbetrieb; VB = Verarbeitungsbetrieb; KU = Kühl- und Umpackzentrum;

Großbetriebe: SB > 1.000 GVE/Jahr; ZB, BB, VB > 250 t/Jahr; Kleinbetriebe: SB < 1.000 GVE/Jahr

Tab. 26: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane, Stand 31. 12. 2016

	beauftragte amtliche TierärztInnen		zugelassene Tierärzte	amtliche FachassistentInnen	Gesamt
	männlich	weiblich			
Anzahl	113	54	10	25*	202

* davon 1 Fleischuntersucher und 24 Trichinenuntersucherinnen

Tab. 27: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der amtlichen Schlachtier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren, 2016

Tierart	Gesamt-schlachtungen	Beurteilung		
		tauglich	tauglich nach Brauchbar-machung	untauglich
Einhufer	156	156	0	0
Rinder	118.547	118.297	6	244
Kälber	8.473	8.454	0	19
Schafe	12.498	12.496	0	2
Ziegen	343	343	0	0
Schweine	1.921.466	1.918.326	0	3.140
Hühner	19.861.636	19.757.182	0	104.454
Puten	3.997	3.996	0	1
sonst. Geflügel	785	785	0	0

Tab. 28: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane, 2016

Tierart	Anzahl
Farmwild	898
frei lebende Wildwiederkäuer	6.596
frei lebende Wildschweine	164

Tab. 29: Wildabschussstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen, 2016

Wildart	Rotwild	Rehwild	Gams-wild	Muffel-wild	Damwild	Steinwild	Schwarz-wild	Summe
Abschüsse	12.165	52.545	2.875	491	100	68	1.528	69.772
davon beanstandet	198	1.490	128	12	2	6	23	1.858

Tab. 30: Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen, 2016

	Anzahl der mikrobiologischen Untersuchungen	Not- bzw. Sonderschlachtungen	anderer Anlass
Altrinder	8	0	8
Jungrinder	23	3	20
Kälber	1	0	1
Kühe	83	4	79
Mastschweine	3	1	2
Zuchtschweine	1	0	1
Schafe / Ziegen	1	0	1
Pferde	0	0	0
Anderes	0	0	0
Summe	120	8	112

Tab. 31: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, positive Befunde in Klammer, 2011 bis 2016

Tierart	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kalb	5 (1)	3	0	1	2	2
Rind	90	58 (1)	56 (3)	54 (1)	130 (2)	117 (3)
Schwein	9	3	2	3	2 (1)	5
Schaf	1	0	0	0	0	1
Pferd	0	0	0	0	0	0
Geflügel	0	1	0	0	0	0

Tab. 32: Nachweis von Finnen, 2016

starkfönnig			schwachfönnig		
Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen
1	0	0	15	0	0

Tab. 33: Trichinenuntersuchungen im Labor der Veterinärdirektion, 2008 bis 2016

Jahr	Anzahl der Ein-sendungen	Anzahl der Proben				
		Mast-schweine	Zucht-schweine	Wild-schweine	Pferde	Andere*
2008	6.645	37.386	132	235	9	0
2009	6.152	36.888	121	362	4	3
2010	5.812	35.073	72	535	11	4
2011	6.214	35.688	202	847	24	4
2012	6.322	36.300	347	1.533	33	13
2013	6.241	35.899	346	1.330	51	4
2014	6.029	34.905	310	1.315	86	6
2015	5.870	35.288	347	1.361	88	11
2016	5.988	38.043	222	1.383	156	11

* z.B. Dachse, Nutria, ...

Tab. 34: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse, 2016

Ausgaben für	Betrag in Euro
Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	272.500,-
Zusatzkosten für Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	3.428,-
Trichinenuntersuchung	40.300,-
Druckwerke	2.318,-
Firmenentgelte	2.127,-
Personalaufwand	44.952,-
Sachaufwand und Verbrauchsgüter	5.385,-
Sonstiges	21.363,-
Summe	392.373,-

Tab. 35a: Rückstandsmonitoring 2016, positive Befunde in Klammer

Gruppe	Rinder	Schweine	Schafe	Pferde	Geflügel	Fische	Farmwild	frei leben- des Wild	Gesamt
A1	0	0	0	0	5	0	1	0	6
A2	17	18	0	0	6	0	0	0	41
A3	115	56	2	0	0	0	0	0	173
A4	21	34	0	0	3	0	0	0	58
A5	25	67	0	0	14	0	3	0	109
A6	89	231	4	1	37	14	6	0	382
B1	221	454 (1)	10	3	50	9	10	0	757
B2a	10	28	2	1	0	5	4	2	52
B2b	6	17	1	0	20	0	1	0	45
B2c	6	4	1	0	3	0	0	0	14
B2d	23	121	0	0	0	0	2	0	146
B2e	14	15	0	2	3	0	0	0	34
B2f	16	29	0	0	0	0	0	0	45
B3a	12	24	0	1	7	9	1	0	54
B3b	4	7	0	0	0	0	0	30	11
B3c	45	28	2	1	4	5	2	0	117
B3d	2	15	0	0	1	3	0	0	21
B3e	0	0	0	0	0	30 (1)	0	0	30
Gesamt	626	1.148 (1)	22	9	153	75 (1)	30	32	2.095

Tab. 35b: Rückstandsmonitoring 2016, Gruppen der untersuchten Substanzen

Gruppe	Substanzen
A1	Stilbene, Stilbenderivate, ihre Salze und Ester
A2	Thyreostatika
A3	Steroide
A4	Resorcyssäure-Lactone einschließlich Zeranol
A5	β-Agonisten
A6	verbotene Stoffe (Chloramphenicol, Nitrofurane, Nitroimidazole)
B1	Hemmstoffe, Sulfonamide
B2a	Antiparasitika
B2b	Kokzidiostatika
B2c	Carbamate und Pyrethroide
B2d	Beruhigungsmittel (Tranquilizer)
B2e	nicht steroidale Entzündungshemmer (NSAIDs)
B2f	sonstige Stoffe (Corticosteroide)
B3a	organische Chlorverbindungen einschließlich polychlorierter Biphenyle
B3b	organische Phosphorverbindungen (OPC)
B3c	Schwermetalle (Blei, Cadmium, Quecksilber, Arsen ...)
B3d	Mykotoxine
B3e	Farbstoffe (Malachitgrün, Kristallviolett, Brillantgrün)

Tab. 36: Anzahl der amtstierärztlich gezogenen Lebensmittelproben, 2016

Warengruppe	Waren	Proben	davon beanstandet	Beanstandungsgründe					
				gesundheitsschädlich für den menschlichen Verzehr ungeeignet	Zusammensetzung	zur Irreführung geeignete Angabe	Lebensmittelkennzeichnung	andere	
Planproben Herstellerbetriebe									
01 01	Rohes Fleisch, frisch oder tiefgekühlt	13	0						
01 02	Rohes Fleisch, zerkleinert, ungewürzt	6	0						
01 03	Fleischzubereitungen	7	1				1		
01 04	Pökel- und Räucherfleisch	7	1				1		
01 05	Würste	21	2				1	1	
01 07	Suppen mit und aus Fleisch sowie Fleischextrakte und Suppen daraus	4	0						
01 09	Wildbret frisch oder tiefgekühlt	2	0						
01 10	Wildbreterzeugnisse	2	0						
04 01	Geflügel frisch, tiefgekühlt	12	1				1		
04 02	Zubereitungen aus Geflügelfleisch	17	6	6					
04 03	Würste aus Geflügelfleisch	2	0						
04 04	Geflügelfleischkonserven	1	0						
04 05	Suppen mit/aus Geflügelfleisch sowie Geflügelfleischextrakte und Suppen daraus	1	0						
Gesamt		95	11	0	6	0	0	4	1
Planproben Primärproduktion									
03 01	Tierarzneimittelmonitoring in Rohmilch	54	0						
Gesamt		54	0	0	0	0	0	0	0

Tab. 37: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte, Stand 31. 12. 2016

Betriebskategorie	Anzahl
Verarbeitungsbetriebe für Material der Kategorie 3	1
Zwischenbehandlungsbetriebe	9
Verbrennungs- und Mitverbrennungsanlagen	4
Lagerbetriebe für verarbeitetes tierisches Eiweiß	4
Heimtierfutterbetriebe	14
Fettverarbeitungsbetriebe	1
Technische Anlagen	13
Biogasanlagen	33
Kompostieranlagen	35
Registrierte Heimtierfriedhöfe	3
Registrierte Verwender	50
Gesamt	167

Tab. 38: Falltiere nach Kategorien (Nutztiere), 2016

Falltiere	Anzahl	Menge (in t)
Falltiere Kategorie 1	18.840	3.190
davon Rinder ab 1 Jahr	4.465	2.349
Rinder bis 1 Jahr	9.595	609
Schafe/Ziegen	4.780	232
Falltiere Kategorie 2	82.057	3.626
davon Einhufer	739	298
Schweine	42.580	3.081
Ferkel (bis 50 kg)	33.779	107
andere Tiere (z. B. Wild)	383	26
Fische	– *	55
Geflügel	– *	59
Falltiere gesamt	100.897	6.816

* nicht erfasst

ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

Tab. 39: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien, 2016

Material	Menge (in t)
Material der Kategorie 1	10.735
davon SRM	1.712
Tierkörper, ganz (Nutz- und Heimtiere)	3.193
Mischmaterial und TKV-Gemeindetonnen	5.830
Material der Kategorie 2	4.591
Material der Kategorie 3 (Schlachtabfälle ...)	67.058
Gesamt	82.384

EUTERGESUNDHEITSDIENST

Tab. 40: Milchprobeneinsendungen (Anzahl der Tiere) nach Bezirken, 2016

Bezirk	Rind	Schaf	Ziege
Bruck-Mürzzuschlag	491	0	0
Deutschlandsberg	512	0	0
Graz	44	0	0
Graz-Umgebung	718	0	0
Hartberg-Fürstenfeld	2.858	2	0
Leibnitz	162	0	0
Leoben	689	0	0
Liezen	2.366	5	2
Murau	1.079	0	7
Murtal	1.732	0	0
Südoststeiermark	224	0	159
Voitsberg	252	0	0
Weiz	757	46	10
Gesamt	11.884	53	178

Tab. 41a: Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger, 2016 (in Prozent)

Wirkstoff/Präparat	Staph. aureus n = 2.570			koag.-neg. Staphylokokken n = 3.386			Enterobacteriaceae n = 952		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	86	5	9	48	30	22			
Cloxacillin	100	*	0	99	*	1			
Tylosin	62	37	1	71	28	1			
Cefalexin/Kanamycin	99	1	0	99	0	1			
Cephalosporine	94	4	2	91	8	1	93	5	2
Cefquinom	100	*	0	100	*	0	99	0	1
Kanamycin							19	37	44
Enrofloxacin							86	12	2
Marbofloxacin							99	1	0
Augmentin							4	27	69
Sulfamethoxazol/ Trimethoprim							71	17	12

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, – resistent; * kein Beurteilungskriterium

Tab. 41b: Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger, 2016 (in Prozent)

Wirkstoff/Präparat	Streptococcus spp. n = 2.706			Streptoc. agalactiae n = 5			Enterokokken n = 279		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Cloxacillin	95	*	5	100	*	0	7	*	93
Cephalosporine	99	0	1	100	0	0	37	32	31
Tylosin	63	31	6	0	40	60	15	42	43
Penicillin G	98	2	0	100	0	0	31	62	7
Cefalexin/Kanamycin	98	1	1	60	40	0	17	13	70
Cefquinom	100	*	0	100	*	0	85	*	15

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, – resistent; * kein Beurteilungskriterium

Tab. 42: Milchprobenuntersuchungen (Anzahl der Tiere), 2008 bis 2016

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kühe	9.364	8.234	8.414	9.636	10.295	10.012	10.126	10.886	11.884
Milchschafe	135	84	43	61	19	140	83	165	53
Milchziegen	38	5	109	124	146	92	101	55	178
Gesamt	9.537	8.323	8.566	9.821	10.460	10.244	10.310	11.106	12.115

Probenehmer 2016: TierärztInnen – 1.663, LandwirtInnen – 10.452

Tab. 43: Am TGD Steiermark teilnehmende Betriebe, 2011 bis 2016

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ferkelerzeugung	1.127	1.029	988	894	838	779
Schweinemast	760	829	837	817	839	799
Babyferkelaufzucht	38	37	38	46	41	30
Jungsauenaufzucht	4	8	3	5	5	7
Schweine haltende Betriebe	1.929	1.903	1.866	1.762	1.723	1.615
Milchviehbetriebe	4.101	3.845	3.761	3.626	3.614	3.557
Mutterkuhbetriebe	694	648	613	563	569	618
Mastrinderbetriebe / Kalbinnenaufzucht	286	324	321	328	340	382
spezialisierte Kälberaufzucht	7	5	5	7	11	11
Rinder haltende Betriebe	5.088	4.822	4.700	4.524	4.534	4.568
Schaf- & Ziegenhaltung	131	129	126	135	146	158
Fischproduktion	24	34	24	25	32	37
Farmwildhaltung	95	113	88	94	91	95
Bienenzucht	1	1	0	0	0	0
Sonstige (Pferdehaltung)	1	1	0	0	0	0
Gesamt	7.269	7.003	6.804	6.540	6.526	6.473

Tab. 44: Entwicklung der am TGD Steiermark teilnehmenden Betriebe, 2006 bis 2016

Jahr	TGD-Betriebe	TGD-TierärztInnen mit – ohne* Betreuungsverträge(n)		TGD-Tier- ärztInnen gesamt
2006	7.283	144	46	190
2007	7.539	148	47	195
2008	7.564	150	60	210
2009	7.663	146	70	216
2010	7.459	152	69	221
2011	7.269	150	69	219
2012	7.003	149	65	214
2013	6.804	143	79	222
2014	6.540	140	79	219
2015	6.526	136	79	215
2016	6.473	138	78	216

* z.B. TeilhaberInnen oder AssistentInnen

Tab. 45: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2009 bis 2016

Bezirk		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bruck	BM*	171	164	160	149	287	265	280	289
Mürzzuschlag		155	151	149	137				
Deutschlandsberg		604	578	558	526	485	448	427	420
Graz		19	19	20	22	23	21	25	27
Graz-Umgebung		454	440	434	427	408	389	398	407
Hartberg	HF*	898	888	870	826	907	866	875	869
Fürstenfeld		119	108	95	92				
Leibnitz		642	631	607	557	541	538	530	529
Leoben		216	207	207	203	203	201	196	198
Liezen		518	517	508	506	486	465	486	483
Murau		534	534	519	514	491	477	473	482
Judenburg	MT*	423	421	418	783	779	753	754	752
Knittelfeld		385	371	367					
Feldbach	SO*	822	782	746	690	939	883	851	781
Radkersburg		342	320	307	290				
Voitsberg		309	297	283	284	277	269	280	287
Weiz		1.052	1.031	1.021	997	978	965	951	949
Gesamt		7.663	7.459	7.269	7.003	6.804	6.540	6.526	6.473

* BM = Bruck-Mürzzuschlag; HF = Hartberg-Fürstenfeld; MT = Murtal; SO = Südoststeiermark

Tab. 46: Leistungen aus dem TGD-Leistungskatalog, 2016

Leistungen	BTA*	Betriebe	Anzahl
Sektionen an der TKV	84	487	546
Hofsektionen	14	224	376
Kotuntersuchung auf Parasiten (Proben)	8	61	98
Bekämpfung von Ekto- und Endoparasiten beim Schwein (Tiere)	11	219	21.416
Rindergrippe-Schutzimpfung (Tiere)	40	255	4.185
Abortusuntersuchungen (Proben)	34	90	178
BTV-4-Schutzimpfung (Tiere)	26	47	1.076

* Betreuungstierärztin/-tierarzt

Tab. 47: Teilnehmende Betriebe an TGD-Programmen, 2011 bis 2016

Programm	2011	2012	2013	2014	2015	2016
GMON (Gesundheitsmonitoring Rind)				1.475	1.479	1.476
PRRS-Screening in Herdebuchbetrieben beim Schwein	24	25	24	26	17	13
Tiergesundheit und Management beim Schwein	1.618	1.576	1.264	1.189	1.143	1.088
Modul Eutergesundheit	485	500	414	328	375	374
Programm zur Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen in der österreichischen Rinderhaltung zur Verbesserung des Gesundheits- und Leistungszustandes der Rinderbestände	398	400	336	332	282	283
Programm zur Bekämpfung von Parasitosen und der Trichophytie in österreichischen Rinderhaltungen zur Verbesserung der Rinderbestände einschließlich der Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Produkte	45	52	44	46	44	49
Fruchtbarkeits- und Zuchtmaßnahmen beim Rind zur Verbesserung der Tiergesundheit	33	43	43	49	51	49
Programm zur Parasitenbekämpfung und zur Immobilisation von Wildtieren in Gehegehaltung	28	36	32	28	26	27

Tab. 48: Gemeldete Mängel bei 7.994 TGD-Betriebserhebungen, 2016

Evaluierungsbereiche	leichte Mängel	erhebliche Mängel
Arzneimitteldokumentation/-anwendung	55	1
Tierschutz	15	1
Tiergesundheitsstatus	74	0
Hygiene	49	0
Fütterung	25	0
Management	27	0
Haltung	49	1
Stallklima	7	0
Gesundheitsprogramme	2	0
Aus- und Weiterbildungserfordernisse	67	0
Gesamt	370	3

Tab. 49: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Tierbestände, 2016

Tierart	Betriebe	Tiere
Rinder	11.305	323.881
Schweine	8.528	759.438
Geflügel	20.599	4.841.574
Schafe	4.398	83.256
Ziegen	2.238	10.274
Pferde	4.447	16.246
Farmwild – Kamelartige	204	1.185
Farmwild – Straußenartige	27	222
Farmwild – Wiederkäuer	570	11.830
Farmwild – Wildschweine	9	30

Quelle: VIS (Stand: 31. 12. 2016)

Tab. 50: Innergemeinschaftliche Verbringungen in die Steiermark, 2016

Tierart	Verwendungszweck				Gesamt
	Zuchttiere	Nutztiere	Schlachttiere	Andere	
Pferde	9	267	0	0	276
Rinder	66	0	40.454	0	40.520
Schweine	1.655	37.928	162.038	0	201.621
Schafe	15	0	0	0	15
Ziegen	0	3	0	0	3
sonstige Klauentiere (z.B. Alpaka, Lama)	17	22	0	31	70
Geflügel	330.699	43.484	1.051.162	0	1.425.345
Bruteier				4.420.540	4.420.540
Fische, lebend (kg)				850.355	850.355
Gesamt	332.461	81.704	1.253.654	5.270.926	6.938.745

Quelle: TRACES

Tab. 51: Innergemeinschaftliche Verbringungen aus der Steiermark, 2016

Tierart	Verwendungszweck				Gesamt
	Zuchttiere	Nutztiere	Schlachttiere	Andere	
Pferde	5	198	0	0	203
Rinder	2.242	9.959	132	0	12.333
Schweine	394	9.616	648	0	10.658
Schafe	68	431	0	0	499
Ziegen	2	0	0	0	2
sonstige Klauentiere (z.B. Alpaka, Lama)	9	0	0	83	92
Geflügel	0	2.724.526	132.542	0	2.857.068
Bruteier				871.964	871.964
Gesamt	2.720	2.744.730	133.322	872.047	3.752.819

Quelle: TRACES

Tab. 52: Drittlandexporte von Lebensmitteln aus der Steiermark, 2016

Produkte	Anzahl Abfertigungen	Menge in Tonnen	Anzahl Exportländer
Fleisch und Fleischerzeugnisse	1.474	27.850	21*
Milch und Milcherzeugnisse	871	11.235	43**

* Albanien, Armenien, Bosnien, Gabun, Georgien, Ghana, Hongkong, Japan, Kongo, Kosovo, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Philippinen, Serbien, Singapur, Südkorea, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Vietnam.

** Ägypten, Armenien, Australien, Brasilien, China, Dubai, Georgien, Guinea, Hongkong, Indien, Iran, Israel, Jordanien, Katar, Kolumbien, Kosovo, Kuwait, Libanon, Liberia, Malaysia, Malediven, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Neuseeland, Nordzypern, Norwegen, Pakistan, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Serbien, Singapur, Südafrika, Korea, Thailand, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, USA, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam, Zimbabwe.

ANHÄNGE

PUBLIKATIONEN UND POSTER

SEITE 54

FACHVORTRÄGE

SEITE 56

KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

SEITE 58

PUBLIKATIONEN UND POSTER

- BAUER, K. (2016): Neue Strategien zur Entwurmung. Schafe und Ziegen aktuell, Heft 3, Mai, S. 22–23.
- DEUTZ, A. (2016): Einfluss des Klimawandels auf die Wildtiergesundheit und Lebensräume. Wildbiologische Forschungsberichte – Schriftenreihe der Vereinigung der Wildbiologen und Jagdwissenschaftler Deutschlands, Band 2, S. 12–23.
- DEUTZ, A. (2016): Lumpy skin disease – eine neue Tierseuche erobert Europa. Der Anblick 12/16, S. 34.
- DEUTZ, A. (2016): Tiergesundheit und Klimawandel. Ber. 16. Fortbildungstagung des Österreichischen Verbandes der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, St. Lambrecht, S. 29–43.
- DEUTZ, A. (2016): Wiederauftreten der Blauzungenkrankheit. Der Anblick 1/16, S. 18–19.
- DEUTZ, A., GASTEINER, J., OBRITZHAUSER, W. (2016): Die häufigsten Nutztierkrankheiten. Leopold Stocker-Verlag, Graz–Stuttgart, 232 Seiten.
- FÖTSCHL, H. (2016): Eine neue Krankheit bedroht Europa – CWD in Norwegen nachgewiesen. Der Steirische Aufsichtsjäger 6/2016, S. 18.
- FÖTSCHL, H. (2016): Schweinepest ist nicht gleich Schweinepest. Der Steirische Aufsichtsjäger 7/2016, S. 18.
- FÖTSCHL, H. (2016): Zoonosen – wenn man von Tieren krank wird. Der Steirische Aufsichtsjäger 8/2016, S. 16.
- GLAWISCHNIG, W., WUNSCH, A., FÖTSCHL, H., BAGÓ, Z., VANEK, E. (2016): Erstnachweis von *Trichinella pseudospiralis* bei Wildschweinen in Österreich. Wiener Tierärztliche Monatsschrift, **103**, 183–187.
- HIESEL, J.A., KOPACKA, I., FUCHS, R., SCHOBESBERGER, H., WAGNER, P., LOITSCH, A., KÖFER, J. (2016): Epidemiological evaluation of different FMD control strategies in two selected regions in Austria. Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift, **129** (11/12), 484–494.
- NOVOSEL, R. (2016): Lüftungsausfall in einem Schweinemastbetrieb. Ber. 7. Tagung der Plattform Österreichische TierärztInnen für Tierschutz, Veterinärmedizinische Universität, Wien, S. 57–58.
- PLESS, P., SCHNEEBACHER, G., WAGNER, P., STÜGER, H.-P., BAUER, K. (2016): „Fascioliasis (liver fluke disease) in Styrian farms – prevalence and success of control measures“. 1. ÖTGD-Frühjahrstagung, 7. April, Vienna (Poster).
- RITTER, C., WOLF, R., ADAMS, C.L., KELTON, D.F., PICKEL, C., MASON, S., ORSEL, K., De BUCK, J., BARKEMA, H.W. (2016): Short communication: Herd-level prevalence of *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* is not associated with participation in a voluntary Alberta Johne's disease control program. Journal of Dairy Science, **99** (3), 2157–2160.
- UROŠEVIĆ, I.M., DEUTZ, A., PETROVIĆ, J., RISTIĆ, A.Z., MIRČETA, J. (2016): Deer Farming in European Union and Serbia: Veterinary Legislation Perspective. Proc. Internat. Symposium on Animal Science, Belgrad, p. 391–398.

- WAGNER, P. (2016): MERS als Beispiel für einen „One Health“-Ansatz. Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan 2015, S. 56–59.
- WAGNER, P. (2016): Was kann der Vollzug für den Tierschutz in der Nutztierhaltung leisten? Ber. Tagung „Nutztierhaltung – quo vadis“ der Tierschutzombudsstelle Steiermark, S. 55–65.
- WOLF, R., BARKEMA, H.W., De BUCK, J., ORSEL, K. (2016): Dairy farms testing positive for *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* have poorer hygiene practices and are less cautious when purchasing cattle than test-negative herds. *Journal of Dairy Science*, **99** (6), 4526–4536.
- WOLF, R., ORSEL, K., De BUCK, J., KANEVETS, U., BARKEMA, H.W. (2016): Short communication: Evaluation of sampling socks for detection of *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* on dairy farms. *Journal of Dairy Science*, **99** (4), 2950–2955.
- ZARFEL, G., GALLER, H., LUXNER, C., PETTERNEL, C., HAAS, D., HABIB, J., PLESS, P., REINTHALER, F.F., FEIERL, G. (2016): Comparison of *Escherichia coli* ESBL from human and fattening pig faeces in Styria/Austria. 26th European Congress of Clinical Microbiology and Infection Diseases. 9. bis 12. April, Amsterdam (Poster).

FACHVORTRÄGE

- DEUTZ, A. (2016): „Tuberkulose beim Rotwild im Alpenraum – Verharmlosung oder Panikmache?“ Wildbiologisches Seminar, Arbeitskreis Wildbiologie, 14. Jänner, Justus-Liebig-Universität Gießen.
- VOGL, C.R., HAUPT, H. (2016): „Externe Audits bei *Bio-Kontrollstellen* (Konformitätsbewertungsstellen): Vorgehensweise und methodische Erfahrungen im Zuge der Akkreditierung nach ISO 17065 durch das BMWF.“ Vortragsveranstaltung „Management Review“, MA59, Marktservice und Lebensmittelsicherheit, 26. Jänner, Wien.
- FÖTSCHL, H. (2016): „Tierschutz bei der Schlachtung – Informationsveranstaltung für Schlachthofunternehmer und Tierschutzbeauftragte.“ Wirtschaftskammer Steiermark, 27. Jänner, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2016): „Flexibility Provisions in Food Safety for Traditional Products and Small Producers in Austria.“ Study Tour on Traditional Products and Derogation in Austria – Improving Food Quality & Safety Standards in Montenegro’s Meat Sector, February 22, Graz.
- DEUTZ, A. (2016): „Aktuelle Fragen in der Farmwildhaltung – Tiergesundheit, Tierschutz, Rechtliche Rahmenbedingungen.“ Fachtagung für Wildtierhalter, 3. März, Klagenfurt.
- DEUTZ, A. (2016): „Aktuelles rund um die Farmwildhaltung.“ Jahreshauptversammlung landwirtschaftlicher Wildtierproduzenten Oberösterreich und Salzburg, 5. März, Wels.
- HAUPT, H. (2016): „Verhalten im Falle einer Tierseuche.“ Gemeinsame Grundausbildung, Bestandsbetreuung, Veterinärmedizinische Universität, 9. März, Wien.
- BAUER, K. (2016): „Die TGD-Betriebserhebung.“ 1. ÖTGD-Frühjahrstagung, Veterinärmedizinische Universität, 7. April, Wien.
- BAUER, K. (2016): „Arzneimittleinsatz im TGD.“ ÖTK-HApo-Kurs, 15. April, Wien.
- DEUTZ, A. (2016): „Sicherung der Wildbretqualität vom Ansprechen bis zum Zerwirken.“ Seminar „Heimisches Wildbret mit gutem Gewissen genießen“ des Nationalparks Hohe Tauern, 15. April, Lienz.
- DEUTZ, A. (2016): „Aktuelles zu Wildkrankheiten unter besonderer Berücksichtigung der Räude und Moderhinke.“ Veranstaltung des Südtiroler Jägerverbandes, 16. April, Mühlbach/Pustertal.
- NOVOSEL, R. (2016): „Lüftungsausfall in einem Schweinemastbetrieb.“ 7. Tagung der Plattform Österreichische TierärztInnen für Tierschutz, Veterinärmedizinische Universität, 28. April, Wien.
- WAGNER, P. (2016): „Contingency Planning at Provincial Level.“ Study Visit der DG SANTE/ Direktion F der EU-Kommission, 10. Mai, Wien.
- FÖTSCHL, H. (2016): „The Role of Rendering Plants in Disease Control – Legal Basis and Advancement of Rendering in Styria.“ Study Visit der DG SANTE/Direktion F der EU-Kommission, 11. Mai, Landscha.
- HIESEL, J. (2016): „Contingency Planning – Module Disposal.“ Study Visit der DG SANTE/Direktion F der EU-Kommission, 11. Mai, Landscha.

- WAGNER, P. (2016): „Contingency Plan – Module Killing.“ Study Visit der DG SANTE/Direktion F der EU-Kommission, 11. Mai, Landscha.
- WAGNER, P. (2016): „Possible Solutions for Additional Staff.“ Study Visit der DG SANTE/Direktion F der EU-Kommission, 11. Mai, Landscha.
- WAGNER, P. (2016): „Further Education and Exercises in Killing for Disease Control.“ Study Visit der DG SANTE/Direktion F der EU-Kommission, 12. Mai, Graz.
- WAGNER, P. (2016): „Practical Aspects of Killing: Experiences and Challenges.“ Study Visit der DG SANTE/Direktion F der EU-Kommission, 12. Mai, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2016): „Wie viel Chlor ist im Chlorhuhn?“ Rotary-Club Graz-Zeughaus, 30. Mai, Graz.
- DEUTZ, A. (2016): „Tiergesundheit und Klimawandel.“ 16. Fortbildungstagung des Österreichischen Verbandes der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, 9. bis 10. Juni, St. Lambrecht.
- DEUTZ, A. (2016): „Aujeszky'sche Krankheit – Gefahr für den Nachsuchenhund?“ Treffen der BJV-Nachsuchenfürher, Bayerischer Jagdverband, 29. Juli, Feldkirchen bei München.
- WAGNER, P., FÖTSCHL, H. (2016): „Herausforderungen für die Zukunft der SFU.“ SFU-Workshop des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen und der Österreichischen Tierärztekammer, 11. September, St. Lorenzen i. M.
- WAGNER, P. (2016): „Was kann der Vollzug für den Tierschutz in der Nutztierhaltung leisten?“ Tagung „Nutztierhaltung – quo vadis“ der Tierschutzombudsstelle Steiermark, 4. Oktober, Graz.
- DEUTZ, A. (2016): „Sachkundelehrgang Schießen von Farmwild im Gehege.“ Burgenländischer Wildtierzuchtverein, 7. Oktober, Oberwart.
- DEUTZ, A. (2016): „Sachkundelehrgang Arzneimittelanwendung bei Wildtieren.“ Verband Niederösterreichischer Wildtierhalter, 15. Oktober, Petersbaumgarten.
- DEUTZ, A. (2016): „Fütterung von Rot- und Rehwild.“ Seminar Universitätslehrgang Jagdwirt/in der Universität für Bodenkultur Wien, 16. Oktober, Murau.
- WAGNER, P. (2016): „Befund und Gutachten bei Tierschutzvergehen.“ Veterinär-Sachverständigen-Tagung, Veterinärmedizinische Universität, 21. Oktober, Wien.
- WAGNER, P. (2016): „Veterinärwesen – Aufgaben.“ Vorlesung, Veterinärmedizinische Universität, 4. November, Wien.
- BAUER, K. (2016): „LSD-Hot spot Kosovo.“ Wiederkäuertagung, 9. November, Übelbach.
- HAUPT, H. (2016): „Herausforderungen bei der Anwendung der Geflügelhygieneverordnung.“ Amtstierärztliche Weiterbildung des BMGF, 16. November, Wien.
- BAUER, K. (2016): „LSD-Hot spot Kosovo.“ Österreichische Tierärztekammer, 24. November, Wien.
- DEUTZ, A. (2016): „Aktuelles zu Wildkrankheiten.“ Weiterbildungsabend des Steirischen Jagdschutzvereins, 29. November, Kobenz.

KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

Bezirkshauptmannschaft **Bruck-Mürzzuschlag**, Dr.-Theodor-Körner-Straße 34,
8600 Bruck/Mur:
Mag. Tomasz DYNKOWSKI, Dr. Norbert TOMASCHEK
Tel.: 03862/899-160, E-Mail: bhbm@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Deutschlandsberg**, Kirchengasse 12, 8530 Deutschlandsberg:
Dr.ⁱⁿ Bernadette PLATZER, Dr. Bernhard URSINITSCH
Tel.: 03462/2606-260, E-Mail: bhdl@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Graz-Umgebung**, Bahnhofgürtel 85, 8020 Graz:
Dr. Peter GUMBSCH, Dr. Diethard HÖNGER, Dr.ⁱⁿ Heidrun MAIER-KUCHER (derzeit Karenz),
Mag.^a Sandra VADLAU
Tel.: 0316/7075-660, E-Mail: bhgu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Hartberg-Fürstenfeld**, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg:
Dr. Herfried HAUPT, Mag.^a Martina KOLLER, Dr.ⁱⁿ Birgit PLANK,
Mag. Peter Andreas STEINER
Tel.: 03332/606-260, E-Mail: bhhf@stmk.gv.at
Außenstelle Fürstenfeld: Dr. Georg FIEDLER, Tel.: 03332/606-460

Bezirkshauptmannschaft **Leibnitz**, Schmiedgasse 17–19, 8430 Leibnitz:
Dr. Thomas ALLMER, Mag.^a Monika DEUTSCH (derzeit Karenz), Dr. Wolfgang FLORIAN,
Mag.^a Christiane GÖßLER, Mag.^a Cordula KONSTANTOPOULOS
Tel.: 03452/82911-260, E-Mail: bhlb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leoben**, Peter-Tunner-Straße 6, 8700 Leoben:
Mag. Gerd KALTENEGGER
Tel.: 03842/45571-260, E-Mail: bhln@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Liezen**, Hauptplatz 12, 8940 Liezen:
Dr. Robert GRUBER, Mag. Wilfried LAUBICHLER
Tel.: 03612/2801-260, E-Mail: bhli@stmk.gv.at

Politische Expositur **Gröbming** der Bezirkshauptmannschaft Liezen,
Hauptstraße 213, 8962 Gröbming:
Mag. Herbert FEUCHTER
Tel.: 03612/2801-267, E-Mail: pegb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murau**, Bahnhofviertel 7, 8850 Murau:
Univ.-Doz. Dr. Armin DEUTZ
Tel.: 03532/2101-260, E-Mail: bhmu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murtal**, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg:
 Dr.ⁱⁿ Brigitte CECON, Dr. Bernhard LEITNER, Dr.ⁱⁿ Hemma MODER-FREEMAN
 Tel.: 03572/83201-260, E-Mail: bhmt@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Südoststeiermark**, Bismarckstraße 11–13, 8330 Feldbach:
 Mag.^a Katharina HAAS (derzeit Karenz), Dr. Albin KLAUBER, Mag. Reinhold NOVOSEL,
 Dr.ⁱⁿ Ingrid PERZ
 Tel.: 03152/2511-260, E-Mail: bhso@stmk.gv.at
 Außenstelle Bad Radkersburg: Ing. Mag. Ingo STUMPF, Tel.: 03152/2511-460

Bezirkshauptmannschaft **Voitsberg**, Schillerstraße 10, 8570 Voitsberg:
 Dr. Peter ECKHARDT
 Tel.: 03142/21520-260, E-Mail: bhvo@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Weiz**, Birkfelder Straße 28, 8160 Weiz:
 Dr. Franz DIEBER, Dr. Gerhard KUTSCHERA
 Tel.: 03172/600-260, E-Mail: bhwz@stmk.gv.at

Magistrat der **Stadt Graz**, Gesundheitsamt, Referat für Veterinärangelegenheiten,
 Lagergasse 132, 8020 Graz:
 Mag.^a Alexandra GRUBER, Dr. Klaus HEJNY, Mag. Christoph KLOEPFER, Dr. Horst ROJER
 Tel.: 0316/872-3280, E-Mail: veterinaerreferat@stadt.graz.at

Amt der Steiermärkischen Landesregierung –

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement; Referat Veterinärdirektion

Friedrichgasse 9, 8010 Graz: Landesveterinärdirektor Dr. Peter WAGNER
 Dr. Karl BAUER, Dr. Harald FÖTSCHL, Dipl.-Ing. Siegfried GUTSCHLHOFER,
 Dr. Jörg HIESEL, Dr.ⁱⁿ Evelyn LOIBERSBÖCK, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela MELZNER,
 Dr.ⁱⁿ Silke MUHRI, Dr. Peter PLESS, Dr.ⁱⁿ Sandra POLLINGER, Mag.^a Karoline SCHLÖGL,
 Mag.^a Gudrun SCHNEEBACHER (derzeit Karenz), Mag.^a Astrid SEEMANN,
 Mag.^a Teresa TSCHENETT, Dr. Robert WOLF
 Tel.: 0316/877-3595, E-Mail: veterinaerwesen@stmk.gv.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung –

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement, Referat Veterinärdirektion

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter Wagner

unter Mitarbeit von

Dr. Karl Bauer

Dr. Harald Fötschl

Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer

Dr. Jörg Hiesel

Dr.ⁱⁿ Evelyn Loibersböck

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Melzner

Dr.ⁱⁿ Silke Muhri

Dr. Walter Obritzhauser

Dr. Peter Pless

Dr.ⁱⁿ Sandra Pollinger

Dr. Johannes Raith

Mag.^a Karoline Schlögl

Mag.^a Astrid Seemann

Mag.^a Teresa Tschennett

Dr. Robert Wolf

Fotos von:

Dr. Karl Bauer

Dr. Georg Fiedler

Dr. Harald Fötschl

Kristina Gense

Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer

Manfred Hanti

Dr. Herfried Haupt

Sabine Jaunegg

Dr. Peter Pless

Dr. Johannes Raith

Mag.^a Karoline Schlögl

Dr. Peter Wagner

Michaela Weber

Herstellung:

Medienfabrik Graz / Steiermärkische Landesdruckerei GmbH – 2050-2017



Friedrichgasse 9, 8010 Graz
Telefon: 0316/877-3595
Fax: 0316/877-3587
E-Mail: veterinaerwesen@stmk.gv.at
www.verwaltung.steiermark.at

